Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 41 (1963)

Heft: 5

Buchbesprechung: Bücherecke

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beste Beweis dafür, was die vielbelächelten und bemitleideten «Alten» alles fertigbringen, wenn wir es ihnen nur zutrauen und ihnen Gelegenheit dazu bieten. Herr und Frau Eidenbenz sowie dem ganzen Personal des Alterswohnheims Wipkingen kam natürlich auch ein wesentlicher Anteil am Erfolg des Festes zu; sie verkörpern den gesunden, fortschrittlichen Geist, die volle Entfaltung der Persönlichkeiten der betagten Pensionäre ermöglicht. Noch etwas darf nicht verschwiegen werden: der Reinerlös des Festes ergab die schöne Summe von rund 4000 Franken. Ein Teil davon diente dem Kauf von Beschäftigungsmaterial für die Pensionäre, der Rest wurde einem Flüchtlingsaltersheim überwiesen. Hoffentlich wirkt das Beispiel ansteckend! J. Roth

Bücherecke

Armin Haller: «Handbuch für die Gestaltung des Ruhestandes.» 2. Auflage. Auslieferung: Aktion P, Einsatzgruppe Bern.

Der Verfasser, der sich um die Gründung der «Aktion P» in Bern sehr verdient gemacht hat, hat es verstanden, in anschaulicher und lebendiger Weise den Leuten, die vor der Pensionierung stehen, eine praktische Anleitung zur Gestaltung des Ruhestands in die Hand zu geben. Auf 42 Seiten schildert er, was es mit der Loslösung aus der Berufstätigkeit auf sich hat und welche Schwierigkeiten dabei auftauchen. Das wichtigste ist, dass man von dieser Lebenswende nicht unvorbereitet überfallen wird. Schon in der Erörterung dieser Dinge liegt ein befreiender Moment. Bei der Besprechung des Ruhestandes appelliert der Verfasser mit Recht an den Willen des Pensionierten. Diese Lebensstufe kann nur mit Selbstdisziplin gemeistert werden. Nur zu leicht verfällt der Betagte einem Schlendrian und der Langeweile. Der Ruhestand muss mit Umsicht vorbereitet und gestaltet werden. Die Ratschläge in dieser Hinsicht sind lebensnah und praktisch; sie dienen nicht nur dem Pensionierten selbst, sondern auch seiner Umgebung. Der Pensionierte ist ja ganz auf seine Häuslichkeit angewiesen; es ist deshalb wichtig, dass auch die ihm Nächststehenden sich mit den Problemen des Ruhestandes vertraut machen. Das schmuck ausgestattete Büchlein verdient weite Verbreitung, es wird zweifellos bei vielen Betagten grossen Nutzen stiften. A.L.V.

Dr. Arnold Saxer: «Die soziale Sicherheit in der Schweiz», Verlag Paul Haupt, Bern, 1963, 115 Seiten, kartoniert, Fr. 8.80.

Vor wenigen Monaten erschien unter diesem Titel ein handliches kleines, aber klar und übersichtlich gestaltetes Werk aus der Feder von Dr. Arnold Saxer, Bern, dem langjährigen ehemaligen Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung. Direktor Saxer präsidiert heute noch die Eidgenössische Kommission für die AHV und IV sowie die Kommission für Altersfragen der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter»; er gehört zu den Schöpfern unserer wichtigsten Sozialversicherungszweige und damit zu den besten Kennern einer hochaktuellen Materie, die, weil allzuhäufig auf dem politischen Parkett verfochten, dem breiten Publikum selten in ihrer ganzen objektiven Bedeutung und in allen Zusammenhängen zur Kenntnis gebracht wird. Dies ist jedoch dem Autor mit der vorliegenden Publikation glänzend gelungen. Ein besonderer Vorzug der Schrift besteht darin, dass auch die kantonalen und kommunalen Regelungen sowie die ergänzenden Versicherungs- und Fürsorgeeinrichtungen, die ihren Ursprung privater Initiative verdanken, dargestellt werden. Uebersichtliche Tabellen enthalten die wichtigsten statistischen Angaben. Ausserordentlich wertvoll ist der Ueberblick über die soziale Sicherheit der Wanderarbeitnehmer und die Tabelle der zwischenstaatlichen Vereinbarungen der Schweiz über die soziale Sicherheit; damit wird uns der Eingang in ein Gebiet eröffnet, das für weite Kreise von stets zunehmender Bedeutung ist.

Die Schrift von Direktor Saxer ist allen, die sich mit sozialen Problemen befassen, zum Studium sehr empfohlen. Besonders den Organen und leitenden Mitarbeitern der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter» ist sie ein unentbehrliches Hilfsmittel bei der Beratung und Betreuung ihrer betagten Klienten.

Wanda Maria Bührig: «Erfülltes Alter», Christliches Verlagshaus Bern, 1963, 80 Seiten, kartoniert, Fr. 4.50.

In ihrem neuesten Bändchen spricht die gereifte und erfahrene Autorin zu ihren betagten Mitmenschen über ihre Fragen und Nöte, ausgehend von 50 ausgewählten Bibelworten. Sie versteht es ausgezeichnet, den Sinn der zitierten Verse in unserem menschlichen Alltag zu erläutern. Zugleich versucht sie, auch bei jüngeren Lesern das Verständnis für die Altersprobleme in einer gläubigen, aber nicht frömmlerischen Art zu wecken und ihnen zu zeigen, dass das Alter eine erfüllte Zeit sein kann.